



Presseschau vom 02.09.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

wpered.su: **Sowjetische Offiziere helfen Erstklässlern, sich auf den Tag des Wissens vorzubereiten**

Heute, am 1. September, fand im Petrowskij-Bezirk von Donezk eine Versammlung der Mitglieder der Union sowjetischer Offiziere der DVR statt. Dabei wurden die Vorbereitung zum Tag des Wissens und zum Tag der Befreiung des Donbass erörtert, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Außerdem versorgten die sowjetischen Offiziere Erstklässler mit Schulsachen, darunter auch Mitglieder der Pioniereinheit „Orljonok“. Außerdem brachten sie das Gelände der Schule Nr. 108 in Ordnung.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2019/09/IMG_20190901_212533.jpg

de.sputniknews.com: **Konflikt mit Russland: Pence sagt Selenski Unterstützung zu**
US-Vizepräsident Mike Pence hat dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenski im Konflikt mit Russland die weitere Unterstützung der Vereinigten Staaten zugesichert. Die USA stünden in Fragen der Sicherheit und der territorialen Integrität mit dem ukrainischen Volk zusammen, sagte Pence nach Angaben von Journalisten aus seiner Delegation bei einem Treffen mit dem ukrainischen Staatschef am Rande des Weltkriegsgedenkens am Sonntag in Warschau. Das gelte auch für „den berechtigten Anspruch der Ukraine auf die Krim“.

Ursprünglich hatte US-Präsident Donald Trump ein Treffen mit Selenski in Warschau geplant. Trump hatte seine Polen-Reise dann aber wegen des Hurrikans „Dorian“ kurzfristig abgesagt. Die USA unterstützen die Ukraine im Konflikt mit Russland mit Militärhilfe. Das Pentagon hatte im Juni mitgeteilt, Washington wolle 250 Millionen Dollar (227 Millionen Euro) für zusätzliches Training, Ausrüstung und Beratung der ukrainischen Streitkräfte zur Verfügung stellen. Das US-Magazin „Politico“ hatte vergangene Woche allerdings unter Berufung auf Regierungskreise in Washington berichtet, Trump habe eine Überprüfung dieser Mittel angeordnet. Pence habe auf die Fragen von Reportern dazu am Montag nicht geantwortet, hieß es.

dnr-online.ru: Die BFU haben am Wochenende wieder **Gorlowka** mit von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen beschossen und der Energieinfrastruktur der Stadt erheblichen Schaden zugefügt. Am 31. August um 4:41 Uhr wurde eine Unterstation durch das Feuer der Kiewer Truppen außer Betrieb gesetzt, wovon 29 Transformatorunterstationen betroffen waren, die 4900 Haushaltsverbraucher, ein Krankenhaus, zwei Schulen und drei Kindergärten versorgen. Dies teilte der Pressedienst des Kohle- und Energieministeriums mit. Spezialisten des republikanischen Unternehmens „Regionale Energielieferungsgesellschaft“ haben operativ mit den Reparaturarbeiten begonnen, eine Hochspannungsleitung wurde repariert, an der Unterstation wurde der Transformator Nr. 2 in Betrieb genommen. Um 11:55 Uhr hatten die Einwohner von Gorlowka wieder Strom. Der Transformator Nr. 1 ist in Reparatur.

Zurzeit läuft die Stromversorgung der Stadt normal.

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben **zweimal das „Regime der Ruhe“ im Verantwortungsbereich der LVR verletzt**. Dies teilte die Vertretung der LVR im GZKK mit.

Beschossen wurden **Nishneje Losowoje** und **Golubowskoje**.

Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern und Antipanzergranatwerfern.

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 01. September 3:00 Uhr bis 02. September 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 17.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Bergwerks 6/7, Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Sajzewo, Goltowski, Dolomitnoje, Jasinowataja, Kominternowo.**

Wie bereits mitgeteilt wurde, wurde infolge von Mörserbeschuss auf Gorlowka ein Schaden an der Sommerküche des Hauses in der Fomin-Straße 12 festgestellt.

In Kominternowo entstand infolge des Treffers eines Mörsergeschosses des Kalibers 120mm ein Brand am Haus in der Watutin-Straße 9.

Außerdem gerieten eine operative Gruppe der Vertretung der DVR im GZKK und Beobachter der OSZE-Mission unter Beschuss von Seiten der BFU.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 193.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 121.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung in Kraft.

nachmittags:

dnr-online.ru: Heute, am 2. September, nahm der Bildungs- und Wissenschaftsminister der DVR an der Veranstaltung zum Ersten Läuten in der Schule Nr. 4 A.W. Sachartschenko-Kadettenkorps teil. Dies teilte der Pressedienst des Ministeriums mit.

„Wir sind sehr froh, dass diese ungewöhnliche Schule, die Kadettenschule, von der der Held der Donezker Volksrepublik, das erste Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko träumte, besteht. Alexandr Wladimirowitsch widmete den Technika, technischen Berufsschulen und Hochschulen, besonders der Entwicklung der Schulbildung, große Aufmerksamkeit. Hier, im Kadettenkorps, werden Patrioten, zukünftige Verteidiger unserer Republik erzogen. Liebe Schüler! Seid dem Andenken, dem großen Namen des ersten Oberhauptes der Donezker Volksrepublik Alexandr Wladimirowitsch Sachartschenko würdig. Er ging hier in die erste Klasse, lernte und wurde gerade der, an den wir uns immer erinnern werden. Euch Erfolge beim Lernen, auf dass die Feststimmung des heutigen Festtags Euch nie verlassen möge!“,

sagte Michail Kuschakow zu den Kadetten.

„Alexandr Wladimirowitsch war und bleibt mit uns , in unseren Herzen. Ich wünsche sehr, dass die Schule, die heute vor Euch die Türen öffnet, ein Fundament Eures Lebens wird. Erfolge euch!, wünschte Natalja Sachartschenko.

Dann ertönte das erste Läuten, das den Beginn des neuen Schuljahrs bedeutet.

de.sputniknews.com: **Außenminister Lawrow: USA ruinierten selbst den Ruf des Dollar**

Die USA haben mit ihrem Verbot für den Handel mit dem Iran sowie mit ihren Sanktionen gegen andere Länder den Ruf des Dollar ruiniert. Dies erklärte Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Wissenstag vor Studenten an der Moskauer Staatlichen Hochschule für internationale Beziehungen (MGIMO).

Laut den damals bestandenen Vereinbarungen hatte der Iran ein unbestreitbares Recht mit der Außenwelt, „vor allem mit seinem Öl“, zu handeln und „die vom Verkauf erhaltenen, für ihn (den Iran) bestimmten Mittel zu bekommen“, so Lawrow.

„Als die USA verboten, das iranische Erdöl zu kaufen, und jegliche Dollar-Überweisungen als Zahlungsmittel für die aus dem Iran gelieferten Waren verboten, sind viele Länder und Unternehmen in eine sehr komplizierte Lage geraten.“

„Sie hängen vom amerikanischen Markt ab, hängen vom Dollar ab, der wegen solcher Handlungen seinen Ruf in Augen der Weltgemeinschaft verliert. Washington hat mit seinen Entscheidungen in Bezug auf den Iran sowie mit anderen Sanktionen, laut denen dem einen oder dem anderen Land die Abrechnungen in Dollar verboten sind, falls es dort eine von Amerikaner unerwünschte Regierung gibt, natürlich die Positionen des Dollars als Weltzahlungswährung ruiniert“, sagte der russische Außenminister.

mil-lnr.info: **Erklärung des Offiziers des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR I. M. Filiponenko**

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt und hat eine Tendenz zur Verschärfung. In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **zweimal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

In **Richtung Slawjanoserbsk** haben Kämpfer der 72. Brigade der BFU auf Befehl des Kriegsverbrechers Bogomolow das Gebiet von **Golubowskoje** mit 82mm-Mörsern beschossen.

In **Richtung Debalzewo** haben Kämpfer der 30. Brigade des Verbrechers Garas **Nishneje Losowoje** mit 120mm-Mörsern und Antipanzergranatwerfern beschossen.

Nach vorläufigen Informationen konnten Opfer unter der Bevölkerung vermieden werden. Zerstörungen von ziviler Infrastruktur werden ermittelt und zusätzlich mitgeteilt.

Wir rufen die internationalen Organisationen auf, sich unverzüglich in das Geschehen einzumischen und auf die ukrainischen bewaffneten Formationen Druck auszuüben, um den erreichten Waffenstillstand zu erhalten.

Der Gegner führt die Vorbereitung groß angelegter Provokationen im Vorfeld des Treffens der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk fort.

Nach Informationen unserer Aufklärung hat der Kommandeur der OOS Krawtschenko einer operativen Gruppe des 74. Zentrums für informationspsychologische Operationen unter Führung des Leiters der Gruppe für konsolidierende Propaganda der Abteilung für Beobachten und Spezialaktionen des Kriegsverbrechers Major Kabinez die Aufgabe gestellt, in Zusammenarbeit mit Journalisten der ukrainischen Fernsehsender „ICTV“ und „1+1“ **inszenierte Videoreportagen** über den Beschuss der Positionen der 46. Luftsturmgruppe von Seiten der LVR zu erstellen. Die Gruppe von Journalisten ist bereits im Stationierungsgebiet einer Artillerieabteilung dieser Brigade eingetroffen.

So versucht der Kommandeur der Besatzungskräfte den regelmäßigen Beschuss des Territoriums von Seiten der Kämpfer der BFU zu rechtfertigen.

Die ukrainische Seite ist zu allem bereit, um die Einheiten der Volksmiliz in den Augen der Weltgemeinschaft zu diskreditieren.

Wir rufen die internationalen Beobachter auf, besondere Wachsamkeit im Vorfeld des Treffens der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk zu zeigen.

Die Leitung der Volksmiliz der LVR setzt große Hoffnung in die Arbeit der Diplomaten in Minsk und die Regelung des Konflikts am Verhandlungstisch. Von unserer Seite garantieren wir die Einhaltung des Regimes der Ruhe und fordern von der ukrainischen Seite seine spiegelbildliche Einhaltung.

de.sputniknews.com: **Zeitung: Großbritannien will Drohnen in Persischen Golf verlegen**

Die Krise war bereits im vergangenen Monat eskaliert, als der iranische Präsident Hassan Rouhani seinem französischen Amtskollegen Emmanuel Macron erklärte, dass Teheran seine Verpflichtungen aus dem Atomabkommen weiter reduzieren werde und dass die europäischen Länder die Islamische Republik vor US-Sanktionen schützen müssten.

Laut „Sky News“ erwägt das Vereinigte Königreich nun die Verlegung von Drohnen aus Kuwait, um der Royal Navy beim Eskortieren von Tankschiffen unter britischer Flagge durch die Straße von Hormuz zu helfen.

Marineoffizier Dean Bassett bezeichnete im Gespräch mit dem Sender den Iran als eine „direkte Bedrohung“ für britische Handelsschiffe und schloss die Anwendung militärischer Gewalt nicht aus.

Großbritannien hatte sich im August einer Golfkoalition gegen eine angebliche iranische Bedrohung in der Region angeschlossen. Die Koalition war von den USA gebildet worden, nachdem die iranischen Revolutionsgarden den Öltanker „Stena Impero“, der unter britischer Flagge unterwegs war, festgesetzt hatten.

Noch davor im Juli hatte Großbritannien vor seinem Überseegebiet Gibraltar den iranischen Tanker „Grace 1“ wegen angeblicher Verstöße gegen EU-Sanktionen festgesetzt. Die Regierung in Teheran bezeichnete dies als Piraterie. Der Frachter wurde im August wieder freigegeben und fährt nun unter dem Namen „Adrian Darya“.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32568/70/325687081.jpg>

Lug-info.com: „**Die Arbeiten zum Abbau der Befestigungsanlagen auf der Brücke (in Staniza) sind beendet**, wir bringen alles abschließend in Ordnung, unsere Leute bringen Sand und Müll weg“, teilte der leitende Spezialist der Abteilung für Organisation von technischen und Rettungsarbeiten des Zivilschutzministeriums der LVR Dmitrij Kabyschtschenko.

„Die ukrainische Seite hat, wie Sie sehen, bisher praktisch mit noch nichts begonnen, es läuft irgendeine Imitation, das heißt mit minimalen Anstrengungen und komplett schlampig“, sagte

er weiter.

de.sputniknews.com: „**Büchse der Pandora**“: **Iran lehnt Revision von Atomabkommen ab**

Der iranische Außenminister Mohammed Dschawad Sarif hat am Montag die Möglichkeit abgelehnt, das Atomabkommen neu zu verhandeln.

„Es geht nicht darum, den gemeinsamen umfassenden Aktionsplan zu revidieren, weil (...) es unmöglich ist, die Büchse dieser Pandora zu öffnen und wieder zu schließen“, sagte Sarif zu Beginn seines Treffens mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow.

Er fügte hinzu, Teheran werde seine Verpflichtungen im Rahmen des Atomabkommens wieder in vollem Umfang erfüllen, falls auch die europäischen Staaten ihren Teil des Deals realisieren sollten.

Sarif betonte mit Blick auf das iranische Raketenprogramm, der Iran lehne es ab, diesbezügliche Fragen mit den USA zu besprechen.

Die USA waren im vergangenen Jahr im Alleingang aus dem Atomabkommen mit dem Iran ausgestiegen und haben die Sanktionen gegen Teheran verschärft.

Am 8. Mai 2019, genau ein Jahr nach diesem Schritt der USA, kündigte der Iran einen Teilausstieg aus dem Atom-Deal an.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images//32555/33/325553364.jpg>

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 02.09.2019**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Kämpfer **17-mal das Feuer auf das Territorium der Republik eröffnet.**

In **Richtung Donezk** haben die Kämpfer Kokorjews aus der 92. Brigade mit Antipanzergranatwerfern das Gebiet von **Jasinowataja** beschossen.

Der breit angelegte Beschuss von Ortschaften unserer Republik in Richtung Gorlowka und Mariupol gehen weiter, wobei der Feind aktiv schwere Waffen einsetzt.

So haben die Kämpfer der 53. und 30. Brigade unter des Regiments „Asow“ unter Kommando von Pojakow, Garas und Prokopenko in **Richtung Gorlowka** während des ganzen letzten Tages **Sajzewo, Dolomitnoje, Golomowskij, die Siedlungen des Bergwerks 6/7 und des Gagarin-Bergwerks** mit 122mm-Artillerie, 120mm- und 82mm-Mörsern, automatischen und Antipanzergranatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen, der Gegner hat auf diese Ortschaften sieben Artilleriegrsnaten und mehr als 70 Mörsergeschosse verschiedenen Kalibers abgefeuert.

Infolge des feindlichen Feuers mit Mörsern des Kalibers 82mm und Granatwerfern auf die **Siedlung des Bergwerks 6/7 in Gorlowka** wurde die Sommerküche des Hauses in der Fomin-Straße 12 beschädigt.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer aus der 36. Marineinfanteriebrigade unter Kommando von Gnatow das Feuer mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Antipanzerlenkraketen, automatischen Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf das Gebiet von **Kominternowo** eröffnet.

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Feind siebenmal das Feuer auf unser Territorium eröffnet. Unter Feuer der ukrainischen Besatzer befanden sich **Leninskoje, Talakowka, Kominternowo, Grigorowka** und **Sajzewo** auf die der Feind 27 Mörsergeschosse rdes Kaliber 120 und 82mm und 7 Granaten verschiedener Art abfeuerte und mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen schoss.

Offizielle Persönlichkeiten der Besatzer verheimlichen weiter Informationen über das Schicksal unseres Verteidigers, der am 30. August in bewusstlosem Zustand aus dem Krankenhaus in Tschasow Jar weggebracht wurde. Wir wenden und wieder an die OSZE, das IKRK und das UN-Komitee für Menschenrechte, dass sie sich unverzüglich einmischen und Hilfe bei der Suche des entführten Soldaten unserer Republik leisten. Nur Ihre aktive Unterstützung bei der Suche nach ihm, kann ihm das Leben retten!

Es ist wichtig anzumerken, dass der Feind **zielgerichteten Artilleriebeschuss unseres Territoriums** vornimmt, für deren Leitung der Drohnen verwendet.

So haben wir **gestern drei ukrainische Drohnen vernichtet**, die zur Leitung des Beschusses auf Kominternowo und Gorlowka eingesetzt wurden.

Es ist wichtig anzumerken, dass eine der von uns vernichteten Drohnen eine ukrainische „Leleka“ war, die Beobachtung im Gebiet von Kominternowo betrieb, während sich dort die internationalen Beobachter aufhielten.

Die Vergrößerung der Zahl der Feuerangriffe hängt mit der Gewinnsucht der Kämpfer der BFU zusammen. Gemäß einem Befehl des Kommandeurs der OOS „Über die Prämierung einzelner Kategorien von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die Aufgaben im Rahmen von Maßnahmen zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit und Verteidigung, zur Abwehr und Zurückhaltung der militärischen Aggression in den Oblasten Donezk und Lugansk erfüllen“ sind Regeln und Ausmaß von Prämienzahlungen für die Zufügung von Schäden an Personal und Technik angegeben.

So beträgt die Prämie für die Vernichtung eines Fahrzeugs auf dem Territorium unserer Republik 12.000 Griwna, für Drohnen 36.000, für Panzertechnik 42.000, für einen Panzer 48.000 Griwna. Die Prämiensumme für das Leben eines unserer Verteidiger wurde mit 7000 Griwna beziffert.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft darauf, dass die ukrainische militärisch-politische Führung mit der Schaffung und Verbreitung solcher Dokumente einen Anlass zur Verletzung des geltenden Waffenstillstands durch die ihr unterstellten Kämpfer schafft, was unausweichlich eine Eskalation des Konflikts und Blutvergießen nach sich zieht.

Wir wir bereits mitgeteilt haben, erfolgte am 31. August in der 30. Brigade infolge einer zweifachen Ladung bei einem Mörserbeschuss auf Gorlowka eine **Detonation eines Mörsergeschosses im Lauf, dabei wurde ein Kämpfer verletzt, zwei wurden getötet.**

Aber im Versuch, seine massenhaften Verluste zu verheimlichen, beschloss das Kommando der Besatzer den Tod der Mörserschützen nicht zu mitzuteilen. Nach unseren Informationen wurde ihre Leichen getrennt in Leichenhallen in Artjomowsk und Dershinsk als Leichen Unbekannter, die auf der Straße gefunden wurden, gebracht. Aber das lange zu verheimlichen ist nicht gelungen, und heute hat das Kommando der OOS unter Druck der Öffentlichkeit den Tod eines von ihnen mitgeteilt und versucht, ihn auf nicht existierenden Beschuss abzuschieben. Wir schließen nicht aus, dass in der nächsten Zeit auch der Todesfall des zweiten Kämpfers veröffentlicht werden wird.

de.sputniknews.com: **„Inkonsequent und widersprüchlich“: Moskau zu US-Luftangriff in Idlib**

Russlands Außenministerium hat den US-Luftangriff in der Deeskalationszone Idlib im Nordwesten Syriens kommentiert, der laut dem russischen Versöhnungszentrum in Syrien unter Verletzung aller Vereinbarungen und ohne Benachrichtigung Moskaus und Ankaras erfolgt war.

Das Ministerium bezeichnete Washingtons Aktivitäten als inkonsequent und widersprüchlich: „Einerseits fordern die US-Vertreter von allen Tribünen, einschließlich denen der Vereinten Nationen, die Eskalation in Idlib zu stoppen. Sie übertreiben die Informationen in Bezug auf die Leiden der Zivilbevölkerung und ignorieren die beispiellose Konzentration der Terroristen, die der UN-Sicherheitsrat als solche eingestuft hat. Andererseits versetzen sie (die USA – Anm. d. Red.) einen Luftschlag, der umfassende Zerstörungen und Opfer zur Folge hat“, heißt es in einem Kommentar der Behörde.

Nun stelle sich die Frage, in welcher Hinsicht die US-Bomben „besser“ als die russischen seien und warum die US-Ziele unter den Objekten der Terroristen „legitimer“ seien, als die Stützpunkte der Kämpfer, die von der syrischen Regierungsarmee und der russischen Luftwaffe vernichtet worden seien, heißt es in dem Kommentar weiter.

Nach Ansicht des russischen Außenministeriums wäre es berechtigt, davon auszugehen, dass die „Humanitären“ der Uno die Mitglieder des UN-Sicherheitsrates über die Auswirkungen des US-Militäreinsatzes für Zivilisten und Objekte der zivilen Infrastruktur operativ informieren werden sowie darüber, ob diese Folgen im Einklang mit den Völkerrechtsnormen stehen.

Am Samstag hatten die Vereinigten Staaten laut dem US-Zentralkommando Centcom einen Luftangriff auf Stellungen des Terrornetzwerks Al-Qaida zwischen den Ortschaften Maarrat Misrin und Kafr Haya in der syrischen Provinz Idlib geführt. Der bei dem Luftangriff vernichtete Stützpunkt der Terroristen habe die Sicherheit von US-Bürgern gefährdet, argumentierten die USA.

Der Luftschlag wurde geführt, obwohl die syrische Armee am Samstagmorgen eine Waffenruhe für die letzte Rebellen- und Terroristenhochburg in Syrien Idlib ausgerufen und alle Kampfhandlungen in der gleichnamigen Deeskalationszone gestoppt hatte.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32568/77/325687763.jpg>

Lug-info.com: Junge Einwohner von Stachanow haben eine Gedenkstunde unter dem Titel „Mit den Augen derer, die im Kampf waren“ zum 76. Jahrestag der Befreiung der Stadt von den faschistischen deutschen Besatzern durchgeführt. Dies teilt die Verwaltung von Stachanow mit.

„Heute fand am Grabmal der Partisanen und Untergrundkämpfer des Großen Vaterländischen Kriegs eine Gedenkstunde „Mit den Augen derer, die im Kampf waren“ zum 76. Jahrestag der Befreiung der Stadt von den faschistischen deutschen Besatzern statt“, heißt es in der

Mitteilung.

Teilnehmer der Veranstaltung waren Schüler von allgemeinbildenden Schule Stachanows, Aktivisten der territorialen Organisation des Projekts „Junge Garde“ der gesellschaftlichen Bewegung „Mir Luganschtschine“.

„Wissenschaftler des städtischen historischen Kunstmuseums erzählten den Anwesenden über den Angriff von Hitlerdeutschland auf die Sowjetunion, der heldenhaften Verteidigung des Donbass und insbesondere Stachanow, über die Untaten der Faschisten während der Besetzung der Stadt“, teilte die Stadtverwaltung mit.

„Am 3. September sind es 76 Jahre seit der Befreiung Stachanows von der faschistischen deutschen Besatzern, In der Geschichte unserer Stadt wird dieser Tag als einer der bedeutendsten Feiertag angesehen. Er ist ein Symbol des Stolzes und des Ruhms unserer Väter und Großväter, ihres Mutes und ihrer Kühnheit, Einheit und Geschlossenheit im Namen des gemeinsamen Sieges. Die Durchführung solcher Veranstaltungen ist auf die patriotische Erziehung und den Erhalt des historischen Gedächtnisses unseres Volks gerichtet“, sagte die Direktorin des städtischen historischen Kunstmuseums Irina Mischina.

Zum Abschluss der Veranstaltung ehrten die Teilnehmer das Andenken der gefallenen Soldaten des Großen Vaterländischen Kriegs und friedlichen Einwohner der Stadt mit einer Schweigeminute und legten Blumen am Grabmal nieder.

Die faschistischen deutschen Besatzer besetzten Stachanow am 12. Juli 1942. In den 14 Monaten der Besetzung erschossen sie etwa 3000 friedliche Einwohner oder quälten sie zu Tode, 12.000 junge Männer und Frauen wurden zu Sträflingsarbeiten nach Deutschland gebracht. Die sowjetischen Truppen befreiten Stachanow am 3. September 1943.

de.sputniknews.com: **Verseuchter Truppenübungsplatz: Deutschland will Aufschub bei Räumung**

Deutschland ist bei der Räumung von Munition auf einem alten Truppenübungsplatz im Bundesland Brandenburg in Verzug und hat eine Verlängerung der Frist beantragt. Die Unterzeichner der „Streubomben-Konvention“ werden darüber bei ihrem dreitägigen Treffen in Genf befinden, das am Montag begonnen hat.

Der ehemalige Truppenübungsplatz in Wittstock, im Volksmund auch als „Bombodrom“ bekannt, liegt in der Wittstock-Ruppiner Heide im nordwestlichen Teil des Landes Brandenburg. Das Gelände wurde von 1952 bis 1993 durch die Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland genutzt und anschließend an die Bundeswehr übergeben. Der ursprüngliche Plan der Bundeswehr, den Truppenübungsplatz als Luft-Boden-Schießplatz zu nutzen, wurde 2009 verworfen und die Nutzung wurde 2011 gänzlich eingestellt.

In Wittstock sollen noch Hunderttausende Granaten, Bomben und Blindgänger liegen. Das Gelände sollte bis August 2020 geräumt sein, doch die Arbeiten dauerten länger als geplant, wie die Regierung in ihrem Antrag schrieb. Sie bat um Verlängerung bis August 2025. Das Sekretariat der Konvention sah keine Einwände gegen den deutschen Antrag und empfahl die Annahme.

Deutschland gehört zu den 106 Unterzeichnern der völkerrechtlich verbindlichen „Streubomben-Konvention“ (auch „Oslo-Übereinkommen“ genannt), die seit 2010 in Kraft ist. Sie verbietet Einsatz, Herstellung und Weitergabe von bestimmten Typen konventioneller Streumunition. Nicht unterzeichnet haben Länder wie die USA, Russland, China, Indien, Pakistan und Israel, die Streumunition haben oder hergestellt haben.

Der Begriff Streumunition bezeichnet konventionelle Munition, die kleinere Sprengkörper – sogenannte Submunition – mit jeweils weniger als zwanzig Kilogramm Gewicht verstreut. Es werden also kleinere Sprengkörper freigesetzt, wodurch die Munition einen sehr großen Wirkungskreis hat. Durch Blindgänger ist die zivile Bevölkerung noch Jahrzehnte nach einem Kriegseinsatz gefährdet.

lug-info.com: Einwohner von Altschewsk haben an einer Gedenkversammlung zum 76. Jahrestag der Befreiung der Stadt von den faschistischen deutschen Besatzern teilgenommen. „Der Tag der Befreiung von Altschewsk von den faschistischen deutschen Besatzern begann mit einer feierlichen Zeremonie der Niederlegung von Blumen auf dem Platz des 2. September“, teilte das Bürgermeisteramt mit.

An der Veranstaltung nahmen Veteranen des Großen Vaterländischen Kriegs und der Arbeitsfront teil, Vertreter der Stadtverwaltung, Abgeordnete, des Kollektivs der Filiale Nr. 12 der geschlossenen Aktionsgesellschaft „Wneschtorgservis“, studierende und lernende Jugend. „Die Besatzung dauerte 14 Monate und nur durch unglaubliche Anstrengungen der 315. Melitopoler Schützendivision und der Truppenteile der 91. Schützendivision der Roten Armee gelang es, unsere Stadt zu befreien“, sagte die Bürgermeisterin Natalja Pjatkowa zu den Anwesenden.

Sie erinnerte daran, dass während der Besatzung mehr als 1000 Menschen starben, weitere 1260 Einwohner von Altschewsk wurde zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt. „Die Faschisten führten Massenerschießungen von Einwohner und Kriegsgefangenen durch, 83 Menschen wurden lebendig verbrannt. Heute neigen wir den Kopf vor ihrem Andenken, vor dem Andenken derjenigen, die zum Preis ihres eigenen Lebens Altschewsk befreiten und den Großen Sieg näher brachten“, sagte Pjatkowa.

„Wir erinnern uns heute an die Menschen, die dem Andenken der Helden des zweiten Weltkriegs würdig waren, unsere internationalistischen Kämpfer. Und natürlich an unsere heutigen Verteidiger, die zur Verteidigung des Donbass im Jahr 2014 aufgestanden sind. Eine tiefe Verbeugung und Worte tiefer Dankbarkeit den noch lebenden Veteranen“, fügte die Bürgermeisterin hinzu.



[http://img.lug-info.com/cache/0/3/Alchevsk_02.09.2019_den_osvobozhdeniya_Alchevska_\(2\).JPG/w620h420.jpg](http://img.lug-info.com/cache/0/3/Alchevsk_02.09.2019_den_osvobozhdeniya_Alchevska_(2).JPG/w620h420.jpg)

abends:

de.sputniknews.com: **Neues Signal an USA? Ankara hält Kauf weiterer S-400-Systeme für möglich**

Der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu hat bei seinem Auftritt beim Bled Strategic Forum in Slowenien aufgeklärt, wie sein Land den Bedarf an Flugabwehrsystemen decken will.

„Wir haben immer noch einen Bedarf an derartigen Systemen, er wird bestehen, bis wir

imstande sind, unsere eigenen (Flugabwehrsysteme – Anm. d. Red.) herzustellen“, sagte der Minister. „Wenn wir Analoga von den USA kaufen können, werden wir ‚Patriot‘ kaufen. Wenn nicht, dann werden wir mehr S-400 von Russland kaufen. Die Türkei ist ein unabhängiges Land“, äußerte Cavusoglu.

Der Kauf der neuesten russischen Flugabwehrsysteme S-400 durch die Türkei löste einen Skandal zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten aus: Washington forderte, den Deal aufzugeben und stattdessen US-amerikanische Patriot-Systeme zu erwerben. Mitte Juli schloss Washington die Türkei einseitig vom F-35-Produktionsprogramm aus.

Jedoch weigerte sich die Türkei, Zugeständnisse zu machen. Ende August zog Washington sein Patriot-Angebot an Ankara zurück.

Die Lieferung von russischen S-400-Systemen in die Türkei begann am 15. Juli. Danach bezeichnete der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan diese als das leistungsstärkste Luftabwehrsystem der Welt. Die zweite S-400-Batterie soll bis Ende September an Ankara geliefert werden.

2017 hatten Russland und die Türkei einen über 2,5 Milliarden Dollar schweren Vertrag unterzeichnet. Ankara wird das Geschäft teils selbst bezahlen, der andere Teil soll durch einen russischen Kredit gedeckt werden. Nach Weißrussland und China wurde die Türkei zum dritten Land, das Flugabwehrsysteme S-400 erwirbt. Zukünftig soll auch Indien an der Reihe sein.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32568/87/325688775.jpg>

Dan-news.info: Fast 900 Erstsemester gibt es dieses Jahr an der Donezker nationalen medizinischen Gorki-Universität. Sie versammelten sich heute zum Aufnahmefeier, wo sie das Gelöbnis ablegten und ihre Studentenausweise erhielten.

de.sputniknews.com: Iran bestätigt Berichte über Explosion in Weltraumanlage

Der Sprecher der Regierung in Teheran, Ali Rabiei, hat frühere Berichte über eine Explosion in der Weltraumanlage in der nordiranischen Provinz Semnan bestätigt. Der Unfall am Donnerstag soll keine Todesopfer gefordert haben.

In der Regierung habe es Diskussionen über die Explosion gegeben, bei der glücklicherweise niemand ums Leben gekommen sei, sagte Rabiei in einer vom Staatsfernsehen übertragenen Rede am Montag. Als Ursache nannte er ein technisches Problem.

Rabiei dementierte Angaben, wonach sich der Unfall während eines Satellitenstarts ereignet haben soll. Zu der Explosion kam es nach seinen Aussagen auf einem Testgelände und „nicht dort, wo die Starts stattfinden“.

Zuerst hatten private US-Satellitendienste über die Explosion berichtet. Nach ihren Angaben soll am Donnerstag eine Rakete mit dem iranischen Kommunikationssatelliten Nahid-1 an

Bord explodiert sein. Die iranischen Behörden luden daraufhin am Samstag Medienvertreter in die Teheraner Raumfahrtzentrale ein und versicherten zudem, dass der Satellit intakt sei. Telekommunikationsminister Mohammed Dschawad Asari Dschahromi zufolge ist der Start des Satelliten zwar geplant - er sei aber dem Verteidigungsministerium nicht übergeben worden.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32568/87/325688727.jpg>

de.sputniknews.com: **Polen gibt Russland Schuld für mangelnde deutsche Reparationszahlungen**

Seit einiger Zeit pocht Polen auf Reparationszahlungen seitens Deutschlands. Die Summe soll sich auf etwa 800 Milliarden Euro belaufen. Der polnische Verteidigungsminister Mariusz Błaszczak hat nun Russland dafür verantwortlich gemacht, dass Polen von Deutschland angeblich nicht ausreichend entschädigt wurde.

„Diese Entschädigung hat es nach dem Zweiten Weltkrieg nicht gegeben, weil Polen unter Russlands Herrschaft stand, und Russland daher diese Entscheidung getroffen hatte“, sagte Błaszczak in einem Fernseh-Interview. Polen habe bei dieser Entscheidung nicht „souverän“ gehandelt.

Als „infantil“ bewertet Wladimir Schapowalow, stellvertretender Direktor des Instituts für Geschichte und Politik der Pädagogischen Staatlichen Universität Moskau, die Vorwürfe der polnischen Regierung.

Denn Polen sei in der Nachkriegszeit ein souveräner Staat gewesen, so der Historiker. „Die Politik des polnischen Staates damit zu erklären, dass es Polen damals als Staat gar nicht gegeben hatte, ist ein Ausdruck von Infantilismus.“ Die entsprechenden Entscheidungen seien damals von polnischen Politikern getroffen worden, und Polen sollte laut Schapowalow die Verantwortung dafür übernehmen.

Zuvor hatte der polnische Präsident Andrzej Duda in einem Interview für die Bild-Zeitung versprochen, Deutschland bald eine Rechnung vorzulegen. Eine solche Entschädigung sei „eine Frage von Verantwortung und Moral“. Der polnische Außenminister Jacek Czaputowicz hatte zuvor beklagt, Polen sei beim Thema deutsche Reparationszahlungen benachteiligt worden. Als „minimal“ bezeichnete er den Anteil an den Entschädigungszahlungen, obwohl sein Land besonders stark unter dem Nazi-Regime gelitten habe.

Historischer Kontext

Auf der Potsdamer Konferenz 1945 wurde vereinbart, dass Polen einen Teil der Reparationszahlungen an die Sowjetunion erhalten sollte. Im Jahr 1954 beschloss die UdSSR im Einverständnis mit der Regierung der Volksrepublik Polen, die Reparationszahlungen aus der DDR vollständig zu beenden.

Zudem hatten die Regierungen der DDR und Polens im Görlitzer Vertrag 1950 vereinbart, dass keine Reparationen mehr zu zahlen seien. Im Zwei-plus-Vier-Vertrag zur Einheit

Deutschlands 1990 heißt es, alle Reparationsfragen seien erledigt. Bei den Gesprächen über den deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag von 1991 erklärten beide Regierungen die Entschädigungsfragen für abschließend geregelt.

Berlin will nichts mehr zahlen

Die polnische rechtskonservative PiS-Partei hatte das Thema Entschädigung nach der Regierungsübernahme 2015 wieder auf die Tagesordnung gestellt. Nach polnischen Berechnungen belaufen sich die von Deutschland verursachten Kriegsschäden auf etwa 800 Milliarden Euro.

Deutschland hält das Thema mit dem Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990 über die außenpolitischen Folgen der deutschen Einheit für abgeschlossen. Ein Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestags kam kürzlich zu dem Ergebnis, dass Polen keine Entschädigungen mehr zustehen. Auch Bundesaußenminister Heiko Maas betonte Anfang August gegenüber einem polnischen Nachrichtenportal, das Thema sei für Deutschland juristisch abgeschlossen.

Die Bundesregierung hatte ihrerseits die Reparationsforderungen Polens schon zuvor mit Verweis auf den mehrfach bestätigten polnischen Verzicht auf Zahlungen solcher Art zurückgewiesen. Polnische Regierungsmitglieder argumentieren jedoch, die entsprechende Erklärung aus dem Jahr 1953 sei verfassungswidrig gewesen und nur auf Druck der Sowjetunion erfolgt. Außerdem habe sie nur die DDR betroffen.